Nummer 2 Sommer 2023 51. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger Hörer am Francisco Josephinum

NACHRICHTEN



Der Eingang ins EU-Parlament am Luxemburgplatz in Brüssel. Dieses ist auch der Arbeitsplatz des Josephiners und EU-Abgeordneten seit 2019 Alexander Bernhuber.

Reise in die Euro-Metropole

Sie ist die Hauptstadt von 500 Millionen Europäern und Sitz fast aller wichtigen EU-Institutionen wie der Kommission, des Rats und des EU-Parlaments. Der Absolventenverband FJ organisiert im Oktober eine dreitägige Reise nach Brüssel. Entgegenkommend unterstützt von einem Josephiner-Kollegen.

Neben der Altstadt rund um den berühmten Grand Place oder auch Groote Markt, dem kleinen Manneken Pis, dem mondänen Boulevard Haussmann bei der Oper oder dem königlichen Stadtpalast zählen das Comix-Museum mit Tim und Struppi oder Lucky Luke, das Königsschloss samt Gärten in Laeken sowie unweit davon das Atomium zu

den Top-Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auch das moderne Europaviertel mit seinen 40.000 Beschäftigten aus allen EU-27-Mitgliedsstaaten hat seinen Reiz. Dort ist auch der Arbeitsplatz von Alexander Bernhuber (MJ 2011 LW).

Seit vier Jahren ist er einer von insgesamt 19 österreichischen Abgeordneten im EU-Parlament. Der Bauernbündler aus Mank im Mostviertel schaffte bei der EU-Wahl 2019 mit mehr als 30.000 Vorzugsstimmen den politischen Sprung nach Brüssel. Er gehört seit 2. Juli 2019 im Parlament der EVP-Fraktion an und agiert im Ausschuss für Umweltfragen, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, auch jenem für Petitionen

sowie als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung. Nach der Matura am FJ studierte Bernhuber bis 2018 an der Universität für Bodenkultur Wien Nutzpflanzenwissenschaften. An den Wochenenden bewirtschaftet er daheim einen Bauernhof mit Ackerbau und Mastrindern.

Mittlerweile werktags in Brüssel tätig, erhält Bernhuber dort immer wieder auch Besuch von interessierten Gruppen aus Österreich. Erhält man doch gerade im Europaviertel rund um das Berlaymontoder das Justus-Lipsius-Gebäude an der Rue de la Loi oder dem Parlamentssitz

Fortsetzung auf S 2







In drei Tagesetappen werden von 25. bis 27. Oktober die Hauptstadt Belgiens, verschiedene EU-Institutionen wie Parlament oder Kommission sowie Brügge besucht.

zwischen Luxemburgplatz und Rue de Wirz viele Einblicke in die Arbeit der Europäischen Union; dank Museen, Führungen, Besucherzentren und Veranstaltungen. Dazu auch Erklärungen nicht nur über die Geschichte und Funktionsweise der EU und ihrer Errungenschaften.

Gefragt ist Brüssel als Reiseziel natürlich auch wegen seiner Gastronomie (ein Tipp: Moules-frites, also Muscheln mit Pommes), der schmackhaften Biere wie Jupiler oder Quak und natürlich der köstlichen Pralinen. All das sollte Josephinerinnen und Josephiner überzeugen, an der nächsten Reise des AV-FJ im Herbst, organisiert von Moser Reisen Linz, teilzunehmen. Neben Brüssel geht es am dritten Tag auch ins romantische Brügge.

Nachfolgend das Programm:

Tag 1, Brüssel

Direktflug ab Wien-Schwechat nach Brüssel und Empfang durch die deutschsprechende Reiseleitung. Stadtrundfahrt mit Atomium (Außenbesichtigung), vorbei am königlichen Palast und der Börse, Rundgang zum Grand Place mit Rathaus und Brothaus, Barock-, Renaissance- und Jugendstilgebäuden, auch zur Nikolauskirche und zum Manneken Pis-Brunnen. Anschließend Zimmerbezug im Hotel im Zentrum. Nächtigung.

Tag 2, Europaviertel

Besuch des Europäischen Parlaments, Blickwinkel aus zu betrachten. Treffen mit Alexander Bernhuber und Rückflug nach Wien-Schwechat.

weiteren Gesprächspartnern und im Anschluss Besichtigung einer weiteren EU-Institution (Rat, Kommission, Ständige Vertretung Österreichs). Nachmittags Erkundigung der Stadt auf eigene Faust. Nächtigung.

Tag 3, Brügge

Nach dem Frühstück Fahrt nach Brügge in Westflandern, bekannt für seine Kanäle, mittelalterlichen Gebäude und kopfsteingepflasterten Straßen und Wege. Stadtführung mit Burg- und Marktplatz, Minnewater, Beginenhof und Liebfrauenkirche (Außenbesichtigung). Im Anschluss Bootsfahrt auf den Grachten, um die Stadt von einem ganz besonderen Blickwinkel aus zu betrachten. Abends Rückflug nach Wien-Schwechat.

Alle Details und Anmeldung

Termin: 25. bis 27. Oktober 2023 (über den Österreichischen Nationalfeiertag).

Pauschalpreis: 940 Euro pro Person im DZ; Aufpreis EZ 160 Euro.

Übrigens: Kollege Alexander Bernhuber unterstützt aus seinem Fraktionsbudget für Repräsentationszwecke die Reisekosten großzügig mit 150 Euro je Teilnehmer. Der Betrag wird anschließend erstattet.

Inkludierte Leistungen: Flüge Wien – Brüssel – Wien; Hotel (N/F) der guten Mittelklasse inklusive Ortstaxe; Ausflugs- und Besichtigungsprogramm laut Beschreibung, Stadtführungen am 1. und 3. Tag.

Reisebegleitung: Josephiner-Reiseleiter Raimund Schlederer.

Mindestteilnehmerzahl: 26 Personen (bei 21 bis 25 Personen 50 Euro Aufpreis/Person).

Anmeldung: bis spätestens Freitag, 28. Juli 2023

Zur Info: Einzelzimmer stehen nur in begrenztem Ausmaß (10 % der Zimmeranzahl) zur Verfügung und werden nach Buchungseingang (Posteingangsstempel oder Datum des E-Mail-Eingangs) vergeben.

Weitere Einzelzimmer nur gegen zusätzlichen Aufpreis möglich. Eine even-

tuelle Touristensteuer seitens des Hotels wird vom jeweiligen Reisegast an Ort und Stelle eingehoben.

Der angegebene Reisepreis gilt lediglich bei Reisebuchung bis drei Monate vor Abreisetermin. Programm- und Preisänderungen vorbehalten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Reise für Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht geeignet ist. Empfohlen wird der Abschluss einer Storno- und Reiseversicherung.

Anmeldung: Moser Reisen, Karin Böck, Tel. 0732/2240-22, boeck@moser.at; oder direkt bei Raimund Schlederer, Tel. 0664/1768535, raimund.schlederer@aon.at

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.



- Xtracut-Schneidwerk mit 13, 17 oder 25 Messern
- Hydroflexcontrol Messerabsenkung
- 2,25 m Hochgeschwindigkeits-Pickup
- ▶ Ballendurchmesser von 90–160 cm
- ► CPS Ballenformsystem für perfekte Ballen
- Varionet-Netzbindung
- ► Teleskop-Ballenauswerfer
- ► E-Link Bedienterminal

HOHER DURCHSATZ FÜR HOCHWERTIGE, DICHTE BALLEN

EGAL OB SILAGE, HEU ODER STROH.







Die Rotunde im Prater, für die Weltausstellung errichtet, war lange Zeit der größte Kuppelbau der Welt und ein Wiener Wahrzeichen. Im Jahr 1937 ist sie abgebrannt.

Wie das Josephinum von der Weltausstellung profitiert hat

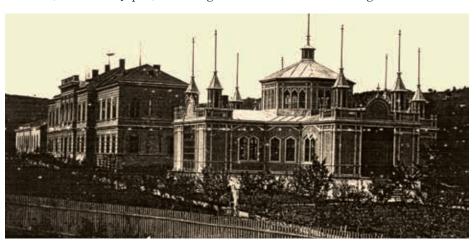
Vor genau 150 Jahren war Wien erstmals nach London und Paris Austragungsort einer Weltausstellung. Indirekt profitiert von der Schau hat nach deren Ende auch das Francisco-Josephinum, damals noch in dessen Gründungsjahren am Standort Mödling.

 ${
m F}$ ür die Hauptstadt der damaligen k.u.k. Monarchie brachte die Mega-Schau einen enormen Bau- und Infrastrukturschub, nicht nur rund um das Austragungsgelände im Prater und um die monumentale Rotunde, dem damals mit 108 Metern Durchmesser größten Kuppelbau der Welt, der allerdings 1937 in Flammen aufging. Im Vorfeld der Weltausstellung wurde die 1. Wiener Hochquellenleitung mit ihrem kristallklaren Quellwasser errichtet. Mit sechs neuen Bahnhöfen und -trassen wurde Wien schlagartig zur mitteleuropäischen Eisenbahndrehscheibe. Dazu kamen andere öffentliche Verkehrsmittel und für den Tourismus Hotels wie das Imperial oder das Hansen Kempinski.

Durch die Weltausstellung 1873 wurde Wien zur Weltstadt.

Am Ende waren es zwar "nur" 7,5 Mio. statt der erwarteten 20 Mio. Besucher, die von der ersten Weltausstellung im deutschsprachigen Raum angezogen wurden. Trotz dem ersten Wiener Börsenkrach sowie einer Choleraepidemie im gleichen Jahr ließen sich aber viele Gäste auch aus dem fernen Ausland nicht von einer Reise nach Wien abhalten. Die Veranstaltung war mit 40 beteiligten Ländern, darunter die Türkei, Ägypten bis Thailand, China und Japan, ein Erfolg.

Auch ein landwirtschaftlicher Meilenstein wurde damals im Prater gesetzt: der Pflanzenbauexperte an der neu gegründeten Hochschule für Bodenkultur im Palais Schönborn in der Josefstadt, Friedrich Haberlandt, zeigte erstmals in Europa die Sojabohne samt Zucht- und Anbauplänen "mit hohen Erwartungen für die Volksernährung". Die Land- und



die von der ersten Weltausstellung im EDer Pavillon des Hauses Coburg-Gotha wurde nach der Schau dem neuen Francisco-Josephinum geschenkt.



Der reich verzierte Pavillon als Standort eines Landwirtschaftlichen Museums gehörte wie das "Technologicum" oder die Gärtnerschule zu den Aushängeschildern des FJ.

Forstwirtschaft sowie deren Erzeugnisse waren auch Themen in einigen der nahezu 140 reich verzierten Pavillons in verschiedensten traditionellen, oft auch sehr exotischen Baustilen rund um die Rotunde. So hatten neben dem ostgalizischen oder dem siebenbürgischen Bauernhaus, einem türkischen Kaffeehaus, dem chinesischen Teehaus oder einer norwegischen Fischerhütte auch alteingesessene Adelsfamilien wie die Schwarzenbergs oder das Haus Sachsen-Coburg eigene, prachtvollen Salettl. Im Ziegelbau des Fürsten Schwarzenberg wurde eine "Collectiv-Ausstellung" mit Stammholz-Sammlungen, Jagdutensilien sowie Proben "der hohen Blüte der Agricultur" von Schafwolle bis Zucker gezeigt.

Zwischen den Objekten der Brauer-Dynastie Dreher, dem St. Marxer-Pavillon der Schwechater Brauerei oder jenem der Silberegger Actien-Brauerei stand der Pavillon des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha: Ein niedriger Holzbau von

moderner Form, aus einer Rotunde mit vier offenen Flügeln. "Im Inneren barg derselbe Erzeugnisse aller Art von den herzoglichen Gütern, Forstproducte, Modelle, Mineralien, die ein beredetes Zeugnis von dem Culturstande derselben ablegen", hieß es dazu im Weltausstellungsalbum.

1874 wurde der Pavillon abgebaut, die Bestandteile feinsäuberlich zerlegt und samt vieler Ausstellungsstücke als Lehrmaterialien "im Auftrag des Prinzen August von Coburg-Gotha, Herzog zu Sachsen" dem Francisco-Josephinum in Mödling geschenkt. Die fünf Jahre zuvor von Franz Xaver Grutsch unter der Patronanz des Kaisers als Bildungsanstalt für den "gehobenen" agrarischen Mittelstand gegründete Schule diente damals als Kaderschmiede allen voran für Gutsbeamte des höhergestellten Landadels im gesamten Kaiserreich. Das Haus Coburg zählte über die Seitenlinie Kodary zu den größten Grundbesitzern in Ungarn und besaß dank Verwandtschaft mit dem Kaiser von Brasilien auch Latifundien in Südamerika. Bei der Weltausstellung vertrat August die brasilianische Dependance. Grund für die Schenkung: der Pavillon sollte den Auszubildenden als Museum zur Ausstellung von Lehrmitteln dienen. Mehr als einhundert Jahre später drückte übrigens ein entfernter Nachkomme des Stifters, Maximilian Sachsen-Coburg (MJ 1992 LW) ebenfalls die Schulbank am FJ, wenn auch in Wieselburg.

Die Übersiedelung des FJ von Mödling nach Schloss Weinzierl im Jahr 1934 hat der Pavillon indes nicht mitgemacht. Ob das Gebäude zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch exisitierte, ist nicht bekannt. Eine alte Fotografie zeigt den herzoglichen Pavillon im Jahr 1878 am Schulgelände an der Guntramsdorferstraße. Auch Zeichnungen in alten Festschriften zeugen von der generösen Schenkung.

BERNHARD WEBER

Gebürtig aus Scharten in Oberösterreich war Scheibmaier vor seiner Schulzeit am FJ bereits Sängerknabe, erst in Wien, bis zum Stimmbruch in St. Florian. Das Josephinum absolvierte der Gastwirte-Sohn im Jahr 1957, um daran anschließend nach einer Ausbildung an der Salzburger Hotelfachschule im Tourismus sein Glück zu versuchen. Der Ausflug in die Hotelbranche währte nicht lange, führte ihn aber immerhin nach England, Frankreich und auf die Bermudas. Es folgte ein Gesangstudium in Wien samt zweijährigem Engagement als Bariton an der Wiener Kammeroper. Als umtriebiger Macher wechselte er jedoch erneut den Job, gründete 1982 einen eigenen Musikverlag samt Veranstaltungsagentur und zählte alsbald das "Who's who" nicht nur der Austropop-Gesangsszene zu seiner Klientel: Ludwig Hirsch und Rainhard Fendrich, STS und Opus, Stefanie Werger, Peter Cornelius, Maria Bill, Wilfried, die italienische Jazzerin Etta Scollo oder Reinhold Bilgeri.

Auch deutsche und internationale Künstler schätzten Scheibmaiers Organisationstalent für ihre Auftritte hierzulande, nämlich Konstantin Wecker, Nina Hagen, Ulla Meineke, Suzie Quatro, Boney M, Smokie, Zucchero,

Mit Fendrich und Falco auf du und du



Karl Scheibmaier (1938-2022)

Bonnie Tyler oder Chris Rea. Den holländischen Barden Herman van Veen brachte er erstmals nach Österreich.

1983 übernahm Scheibmaier die Organisation der Festbühne am Wiener Donauinselfest und zeichnete so 1993 neben dem legendären Auftritt von Falco auf der Inselbühne für die Gigs von Joe Cocker, Lucio Dalla, Udo Jürgens, The Kelly Family, Udo Lindenberg, Gianna Nannini, The Gipsy Kings, DJ Ötzi, The Beach Boys, Simple Minds, The Scorpions, Nena und Suzanne Vega verantwortlich, um nur einige zu nennen. Ab 1996 managte er die bis heute laufende jährliche Konzertreihe "Christmas in Vienna" und holte für diese Welt-Klassik-Größen wie Plácido Domingo, Luciano Pavarotti, José Carreras, Elīna Garanča, Juan Diego Flórez, Grace Bumbry, Sarah Brightman, Helmut Lotti, Patricia Kaas oder Angelika Kirchschlager ins Wiener Konzerthaus. Die ORF-Talkshow "Vera" begleitete er ebenso wie als Intendant von 2033 bis 2008 den Wiener Operettensommer. 2016 wurde Scheibmaier mit dem "Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien" ausgezeichnet.

Damals hatte sich der Tausendsassa bereits immer öfter in sein Ferienhaus auf Teneriffa zurückgezogen. Bei einem Wien-Aufenthalt besuchte er zu dieser Zeit auch einmal den Josephiner-Stammtisch im Gasthaus zum Holunderstrauch, um sich mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Kontakt hielt Schreibmaier über die Jahrzehnte hinweg auch zu seinen einstigen Klassenkollegen am FJ.

Gerne hätten die Josephiner Nachrichten dem Musikmanager noch zu dessen Lebzeiten dieses Portrait gewidmet. Mehrmals per Mail an seine Firma kontaktiert, ließ er die Anfragen jedoch unbeantwortet. Vielleicht auch deshalb. weil er dann eine kleine Eitelkeit hätte preisgeben müssen. "Wie üblich in dieser Branche", so einer seiner Klassenkollegen, soll Scheibmair einst sein Geburtsdatum gefälscht haben. Laut nicht widerlegter Verlautbarungen sei der Josephiner "im Alter von 79 Jahren" verschieden. Dabei war er bereits fünf Jahre älter, weil geboren 1938. Was seine wirklich beachtenswerten Leistungen für die heimische Unterhaltungsbranche allerdings überhaupt nicht schmälern sollte. R. I. P.

BERNHARD WEBER

Karriere

Viktoria Hutter (MJ 2010 LW) aus Waidhofen an der Thaya, ist im April als Abgeordnete der ÖVP im Bundesrat angelobt worden. "Ich gehöre zu der Sorte von Menschen, die etwas bewegen und anpacken wollen und das geht nur, wenn man bereit ist, Verantwortung zu übernehmen", so Hutter, die nach ihrem Bacherlorstudium der Forstwirtschaft weiter Forstwissenschaften studiert. Zudem ist die 32-jährige Bio- und Waldbäuerin :



Viktoria Hutters neuer Arbeitsplatz ist der Bundesrat.

und bisherige Landeskammerrätin im Vorstandsteam im Waldverband Niederösterreich und Österreich, im örtlichen Lagerhaus sowie im Funktionärsbeirat des Österreichischen Raiffeisenverbandes. Als frühere "Waldkönigin" sowie im Verein "Waldsetzen.Jetzt", zuständig für So die Organisation der "Baumpflanzaktidie Organisation der "Baumpflanzakti- sowie auch nach einem Portrait in der ORF-Sendung "Am Schauplatz" genießt sie nicht nur in Kreisen der Josephinerinnen und Josephiner breite Bekanntheit.



Feldtag

Das Festival der Landwirtschaft

Erleben Sie Landwirtschaft live auf rund 40 ha

- 50 Gespanne
- Über 9.000 PS
- 250 Schauparzellen

- Vielseitiges Rahmenprogramm
- Zahlreiche Innovationen
- Freier Eintritt

feldtag.at

"Hauruck" vor dem Stammwirtshaus

Am 3. Mai hieß es für die Josephiner heuer wieder Anpacken vor ihrem Stammwirten, dem Gasthaus zum Hollunderstrauch in der Wiener Innenstadt. Das traditionelle Maibaum-Aufstellen zählt mittlerweile zu den Höhepunkten im Stammtischkalender der Josephinerinnen und Josephiner und sorgte auch diesmal für reichlich gute Laune.

Die Atmosphäre und Stimmung war wieder ausgelassen und fröhlich, was nicht zuletzt auch an der eigens dafür aus Wieselburg angereisten musizierenden FJ-Lehrerpartie lag.

Wie immer bot auch dieser Abend eine hervorragende Gelegenheit, alte Freunde und Bekannte zu treffen sowie neue Kontakte zu knüpfen und damit die Verbundenheit zur Schule hochzuhalten.

VALENTINA GUTKAS









Privat (4)

Etwa alle zwei Monate treffen sich die Josephiner in Wien in ihrem Stammwirtshaus nahe der Hauptuni. Jedes Jahr im Mai wird dem Wirten ein Baum aufgestellt.



Junior ProduktmanagerIn Sätechnik / Kulturpflege Versuchstechnik MitarbeiterIn



Weitere Jobs und Details unter apv.at/karriere



Profitieren Sie mit unserem Pneumatischen Sägerät PS 300 M1 beim durchdachten Zwischenfruchtanbau von langfristig verbesserter Bodenqualität, stabilen und hohen Erträgen sowie von Einsparungen bei Diesel, Dünger und ganz wichtig: Zeit.

Aktionsdetails unter apv.at/ps300-aktion oder:

Aktion gültig bis 31.07.2023



NON / CLaudia Christ; svetlana67- stock.adobe

"Aber ich bin ja ein Josephiner"

Am 15. April feiert Werner Scholz aus Wieselburg seinen 90. Geburtstag. Mit der NÖN-Redaktion Erlauftal sprach der FJ-Absolvent (MJ 1953) über sein mehr als 30jähriges berufliche Wirken als langjähriger Caritas-Direktor der Diözese St. Pölten (1965-1996). Nach der Reifeprüfung am FJ ursprünglich als landwirtschaftlicher Fortbildungslehrer tätig, wechselte er später ins Generalsekretariat der Katholischen Aktion nach St. Pölten. Der damalige Diözesanbischof Franz Zak bot ihm alsbald den Posten des Caritas-Direktors an. Auf die Frage, ob er



Werner Scholz

sofort zugesagt habe, antwortete Scholz: "Ja, ich hab' mich gleich darauf eingelassen, obwohl ich ja keine spezielle Vorbildung hatte. Aber ich bin ja Josephiner und es hieß ja: Einen Josephiner muss man überall brauchen

können." Auch sei es eine Auszeichnung des Bischofs gewesen, einem Laien einen Führungsposten zu übertragen.

Als er an seinem ersten Arbeitstag ins Caritas-Büro kam, lag vor seinem Schreibtisch ein roter Teppich. "Es war eine meiner ersten Aktionen, dass dieser verschwindet." Apropos Schreibtisch: auch der wurde weggeräumt. "Für meine Arbeitsorganisation war eine Bemerkung eines Juristen prägend, der sagte, Schubladen sollten nur die Jause und persönliche Dinge enthalten, auch wenn ,Schubladisieren' eine Praxis ist, um sich von Unangenehmem zu befreien." Und so habe er während seiner Dienstzeit als Caritas-Direktor nie einen Schreibtisch besessen. Mit Scholz an der Spitze wurden die Aufgaben der Caritas von Jahr zu Jahr mehr: Anfangs Herr über 50 Mitarbeiter, waren es am Ende 500. In Kindergärten, Pensionistenheimen, in Sozialstationen und der Hauskrankenhilfe, Beratungsstellen bis hin zur Flüchtlingsbetreuung. Nach seiner Pensionierung war Scholz, siebenfacher Vater und seit zwei Jahren Witwer, als Diakon in der Pfarre Wieselburg tätig. Selbst im hohen Alter hält er noch zu 80 Personen Briefkontakt, zu Freunden und auch ehemaligen Mitarbeitern.



Reisen durch die Welt

In einem Bericht in den JN 1/23 über den 85. Geburtstag von Ehrenobmann Paul Gruber wurde auch auf dessen langjährige Funktion als Reiseleiter der Josephiner-Reisen berichtet. Allerdings hat Gruber nicht – wie falsch berichtet – mit dem FJ-Absolventen "mehr als 30", sondern vielmehr 60 Josephiner-Reisen quer durch die Welt organisiert und zumeist auch geleitet.

Ab 1975 bis 2010 führte Paul Gruber in dreieinhalb Jahrzehnten seine Reiseteilnehmer in folgende Länder, Städte und Regionen auf allen Kontinenten dieser Welt, bis auf die Antarktis:

Israel (1975), Ägypten (1976); Sowjetunion: Moskau, Ukraine, Aserbeidschan, Usbekistan (1977); Indien: Bombay, Varanassi, Delhi, Agra, Jaipur (1978); USA: Niagara Fälle, New York, Washington, Philadelphia (1979); Kenia (1980); Marokko (1981), Irland (1982), China: Peking, Shanghai (1983), Sibirien und Bulgarien* (1984); Thailand und Ungarn* (1985), Brasilien: Rio, Salvador, Manaus, Brasilia, Iguazu und Toskana* (1986): Südafrika: Johannesburg, Krüger Park, Kapstadt und Split, Mostar, Dubrovnik* (1987), Indien-Nepal (Delhi, Varanassi, Katmandu, Pokhara und Kleinpolen: Krakau-Tschenstochau* (1988); Jordanien und Athen-Delphi * (1989); Mexiko und Türkei: Ephesus* (1990); Indonesien: Jakarta, Yogyakarta, Bali und Flandern* (1991); Namibia und Zypern* (1992); Südkorea und Israel* (1993); Chile und Malta* (1994); Simbawe, Botswana und Toskana* (1995); Guatemala, Costa Rica und Loire-Schlösser *(1996); Südafrika: Kapstadt, Durban, Drakensberge und Madeira* (1997); Kanada, USA-Nordwest und Sizilien* (1998); Peru und Provence* (1999); Syrien und Galicien* (2000); Kuba und Umbrien* (2001); Namibia und Andalusien* (2002); USA: Arizona, Grand Canyon, Las Vegas, Los Angeles und Elsass* (2003); Island und Lissabon* (2004); China: Peking, Xiang, Hongkong und Apulien* (2005); Baltikum und Montenegro* (2006); Georgien (2007); Frankreich: Normandie, Bretagne* (2008); Deutschland: Rothenburg, Lüneburger Heide, Hamburg, Helgoland, Lübeck, Rügen, Berlin, Dresden und Istrien* (2009); Polen* (2010).

Übrigens: Der * steht jeweils für "kleine" Josephiner-Reisen, teils per Bus.

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien, weber@josephiner.at Satz: Manfred Meisinger. Druck: Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Die Josephiner Nachrichten werden 4 x jährlich an alle Mitglieder des Verbandes versendet.

Boku würdigt ihre Magnifizenzen

2022 feierte die Universität für Bodenkultur ihr 150-jähriges Jubiläum. Deren erster Standort war das Palais in der Laudongasse in Wien 8. 1896 wechselte die damalige Hochschule in das traditionsreiche Hauptgebäude in die Gregor Mendel-Straße nach Wien 18.

as Jubiläum war der geeignete Anlass, Kurzbiografien aller bisherigen 66 Rektoren und zwei Rektorinnen – 2007 wurde erstmals in der Geschichte der Boku und überhaupt in Österreich mit Ingela Brunner eine Frau zur Rektorin gewählt durch Peter Wiltsche, den Leiter des Universitätsarchivs und selbst 1993 Absolvent der Forstwirtschaftlichen Studienrichtung, zu publizieren. Die erste Absolventin, die 1922 das Boku-Studium abschloss, war Sophie de Ruomenovic. Ebenfalls seit dem Jubiläumsjahr 2022 ist Eva Schulev-Steindl, eine Juristin, die zweite Frau an der Spitze der "Alma Mater Viridis". Die und ihr Vorgänger Hubert Hasenauer unterstützten die Herausgabe dieser einmaligen Dokumentation über bedeutende Persönlichkeiten, die als Rektoren die Boku seit ihrer Gründung bis in die Gegenwart prägten.

Gründungsrektor war der aus Hamburg gebürtige Martin Wilckens, ein an der Universität Göttingen promovierter Tiermediziner. Zu den bedeutenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten zählt auch Hermann Kaserer, Professor für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Rektor in den Jahren 1938/39. Seine bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen werden aber durch die Nähe zum NS-Regime überschattet. Nach dem Zweiten Weltkrieg



68 Rektorinnen und Rektoren seit Gründung der Boku.

wurde für die Studienjahre 1945 bis 1947 Alfred Till, Professor für Geologie und Bodenkunde, zum Rektor gewählt. Vielen älteren Boku-Absolventen ist noch Josef Kisser, Professor für Botanik, in guter Erinnerung, der zwischen 1950 und 1964 vier Mal (zum Rektor gewählt wurde. Ebenfalls mehrmals zum Rektor in den 1960er und 1970er Jahren wurden auch Julius Kar, Professor für Siedlungswasserbau und Franz Turek, ein legendärer Tierzüchter, berufen.

Zu den prägendsten Persönlichkeiten in den vergangenen vier Jahrzehnten zählt :

auch der Rechtswissenschaftler und mehrfache Buchautor über die Boku, Manfried Welan (1977-81 und 1991-93) oder davor Anton Zeilinger (1969-71), Professor für Milchwirtschaft und Molkereiwesen, übrigens der Vater des Physik-Nobelpreisträgers 2022, Anton Zeilinger.

Seit den 1970er Jahren entwickelten sich die Aufgaben eines Rektors von einem Ehrenamt immer mehr zu einer Position mit Management-und Führungsqualitäten. In den vergangenen 150 Jahren bewegte sich die Zahl der Studierenden in den ersten hundert Jahren zwischen 500 und 1000, im Jahr 2000 waren es bereits 8000 und aktuell sind es mehr als 11.200. Seit Beginn der 1980er Jahre wurden das Lehrangebot und die Forschungsbereiche an der Boku erheblich erweitert. Neben dem Mendel-Haus, früher die Keimzelle der Boku, verfügt die Universität heute über mehr als ein Dutzend größere Standorte in Wien, Tulln und Groß-Enzersdorf.

GERHARD POSCHACHER

Buchtipp "150 Jahre Alma Mater Viridis. Rektor*innenporträts im Spiegel der Geschichte", von Peter Wiltsche (Hg.), Facultas, 190 Seiten, 45 Euro.

Self-Britan Strands Facultas, 190 Seiten, 45 Euro.

Self-Britan Strands Facultas, 190 Seiten, 45 Euro. Verlag Facultas, 190 Seiten, 45 Euro.

Gestalte mit uns die Zukunft! Mit globalen Innovationen, Vorsprung durch Forschung, dem welt-

weiten DSM-Netzwerk, führendem Knowhow und lokalen Lösungen bietet BIOMIN als Teil von dsm-firmenich modernste und qualitativ hochwertige Fütterungskonzepte zur Unterstützung der Tiergesundheit, Förderung der Nachhaltigkeit und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Schweine-, Rinder- und Geflügelhaltung.

Willst auch du ein Teil von unserem Team sein?



Bewirb dich jetzt unter www.dsm-firmenich.com/corporate/careers.html

BIOMIN ist eine registrierte Marke von DSM (IR-509692).

BIOMIN® is part of **DSM**



Ein Event-Award in Gold für Austro Diesel



"Mr. Austro Diesel": der Josephiner Johann Gram.

Johann Gram (MJ 1979 LT), Eigentümer und Geschäftsführer von Austro Diesel, gilt als einer der umtriebigsten Landmaschinen-Manager im Land. Im April 2022 feierte Austro Diesel als exklusiver Generalimporteur von Massey-Ferguson in der Wiener Marx Halle das 40. Firmenjubiläum mit einem großen Event und rund 450 internationalen Gäste und Mitarbeitern. Das Motto des Abends lautete "Fa(r)mous 40!". Dafür erhielten Gram und sein Team, zu dem auch mehr als ein Dutzend FJ-Absolventen zählen, nun den "Austrian Event Award 2022" in Gold, den wichtigsten Preis für Livemarketing in Österreich.

Ritterorden für Josephiner

Georg Strasser (MJ 1990 LW) wurde als Bauernbund-Präsident von der Republik Frankreich mit einem der höchsten Orden für Verdienste in der Landwirtschaft ("Chevalier de l'ordre du Mérite agricole") geehrt. Überreicht wurde die hohe Auszeichnung von Frankreichs Botschafter in Österreich, Gilles Pècout.



Georg Strasser und Botschafter Gilles Pècout

P. b. b. 1080 Wien GZ 02Z031418 M Erscheinungsort Wien Nicht retournieren

Sommernachtsball heuer am 23. Juni



Der Elternverein und das Ball-Komitee des Francisco-Josephinum laden auch heuer wieder ein, den Sommernachtsball der Maturantinnen und Maturanten am Freitag, 23, Juni auf Schloss Weinzierl zu besuchen. Einlass ist ab 18 Uhr, der Eintrittspreis beträgt 30 Euro. Restkarten je nach Verfügbarkeit unter kartenverkauf@josephinum.at

Nicht nur Haydn-Klänge im Schloss Weinzierl



Von Freitag, 19. bis Sonntag, 21. Mai fand im Schloss Weinzierl wieder das jährliche Musikfest im Gedenken an Joseph Haydn statt, der hier vor 270 Jahren seine ersten zehn Streichquartette verfasste. Unter der bewährten künstlerischen Leitung des Altenberg Trios Wien und des Geigers Amiram Ganz wurden diesmal drei musikalische Kostbarkeiten von Haydn sowie berühmte Klavierquintette von Robert Schumann, Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch gespielt, wie auch originelle Stücke für Bläser sowie das beliebte Promenadenkonzert. Heuer mit dabei: die aus Südkorea stammende Oboistin Heri Choi, der Bratschist Gerhard Marschner und der US-Fagottist Marcelo Padilla. Der Absolventenverband FJ sponserte das Event auch in dessen 14. Jahr.

Unsere Toten

Am 15. April 2023 im 79. Lebensjahr gestorben ist Ing. Johann Hölzl (MJ 1964 LW) aus Marbach bei Wieselburg. Am 12. April im 72. Lebensjahr verstorben ist Ing. Josef Schwarz (MJ 1971 LT) aus Wieselburg, bis zu seiner Pensionierung langjähriger Mitarbeiter der Bundesanstalt für Landtechnik. Am 31. März nach kurzer, schwerer Krankheit im 56. Lebensjahr verstorben ist Ing. Dipl.-Päd. Wolfgang Paretta (MJ 1988 LW) aus Bergheim. Der gebürtige Wiener fand am Zentralfriedhof Stammersdorf seine letzte Ruhe. Am 23. Februar verstarb Mag. Franz Sterkl (MJ 1968 LW) aus Statzendorf. Dessen Begräbnis fand am 3. März statt. Am 11. Februar im 82. Lebensjahr verstorben ist Wolfgang Haider (MJ 1962 LW) aus Oberwart. Er war Berater in der LK Burgenland und später Verkäufer von Landmaschinen. Und Vet.-Rat Ing. Dr. Hans Martin Steingassner (MJ 1968 LW) aus Großpetersdorf ist am 25. Dezember 2022 nach schwerer Krankheit verstorben. Die Urnenbeisetzung fand nahe seines Heimatortes Frättingsdorf in Mistelbach statt.